Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

177 (29.7.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 177 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. Juli 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Juli.

*(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 34 enthält Bekanntmachungen betr. die Feierlichkeiten in Heidelberg, den Verkehr mit den Gemeinschaftsstationen Braunschweig ꝛc., den Materialtarif pro 1886, die Militärtransporte, Aufgefundenes Geld, Dienstnachrichten und die Mittheilung eines Todesfalles.

Geld wurde aufgefunden: am 4. Juli im Zuge 32 ein Geldtäschchen mit 10 M. 90 Pf. und in Heidelberg abgeliefert; am 5. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Mühlhausen ein Geldtäschchen mit 2 M. 5 Pf.; am 10. Juli im Zuge 1 der Betrag von 5 Franken und in Basel abgeliefert; am 11. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Heidelberg der Betrag von 2 Gulden (österreichisch). — Ernannt wurde zum Werkmeister: Werkführer Gustav Heilig, reaktivirt: der pensionirte Bahnwärter Franz August Keller, in Ruhestand versetzt: Bahnexpeditor 1. Klasse Jakob Hauser unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und Oberschaffner Fridolin Blattner.

*(Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion") Nr. 8 enthält die vom Bundesrath in seiner Sitzung vom 23. Juni d. J. beschlossene Instruktion, betr. die zolltechnische Unterscheidung des Talgs und der unter Nr. 26 i. des Zolltarifs fallenden Kerzenstoffe, die Untersuchung der Konsistenz thierischer Fette und die Denaturirung des Talgs schmalzartiger Konsistenz, ferner die Mittheilung einer Ordensverleihung und Personalnachrichten. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 9 enthält die Verordnung vom 16. Juni d. J., die Einfuhr und die Ausfuhr von Gewächsen, sowie von sonstigen Gegenständen des Wein- und Gartenbaues betreffend und Bekanntmachungen bezüglich der Zulassung von Privattransitlagern ohne amtlichen Mitverschluß für Sesamöl, der Zustellungen in Zoll- und Reichssteuerstrafsachen sowie der Gewährung von Maukoentschädigungen an Kassenbeamte.

— **Säckingen**, 26. Juli. (Ueber das Stiftungsfest des Hauensteiner Militär-Gauverbandes), welches gestern in Säckingen abgehalten wurde, entnehmen wir der „Konstanzer Zeitung" zur Vervollständigung unserer Mittheilungen noch folgenden Bericht: Das war ein heißer Festtag gestern, aber ein Festtag wie er im Buche steht. Die Stadt war in allen Theilen auf's reichste und prächtigste geschmückt mit Triumphbögen, Guirlanden, Blumen, Epheu, Draperien u. s. w., ja einzelne öffentliche Brunnen waren vollständig mit Tannen und Tuffsteinen überdeckt, aus denen üppige Farrnkräuter, von plätschernden Springbrunnen übergossen, hervorwuchsen: eine Feststadt im vollsten und würdigsten Sinne des Wortes! Seine schönste Weihe aber erhielt das Fest durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, der in Begleitung des Flügeladjutanten Herrn Major Müller mit dem Zuge 8[17] Morgens in Säckingen eintraf, nachdem er um 4 Uhr in der Frühe schon die Mainau verlassen hatte. Am Bahnhof von dem Oberamtmann, dem Bürgermeister, einzelnen Mitgliedern der Centralvertretung des Landesverbandes, dem Gauverbandspräsidenten und einer Anzahl Reserveoffiziere empfangen, wurde der Großherzog, als er aus dem Bahnhof trat, von den Spalier bildenden Vereinen mit brausenden Hurrahrufen begrüßt. Se. Königl. Hoheit, in Dragoneruniform und mit dem Verbandsabzeichen geschmückt, schritt die Front des Säckinger Veteranenvereins ab, viele einzelne Mitglieder mit huldvollen Worten anredend, und fuhr dann unter den sich den ganzen Weg entlang fortpflanzenden Zurufen der Volksmenge nach dem Gasthof zum „Schützen". Nach dem Festgottesdienst, welchem der Großherzog in der protestantischen Kirche beiwohnte, fand um 10½ Uhr die Delegirtenversammlung der Vereine des Hauensteiner Militärverbandes im neuen Schulhause statt. Derselben wohnten am Vorstandstisch bei die Herren Oberstlieutenant Reinau (als Vertreter des in Bad Nauheim abwesenden Verbandspräsidenten), Verbandskassier Krauth, Gaupräsident Müller, Hauptmann Baumann und der Präsident des benachbarten Wiesenthäler Gauverbands Bartlin Sutter. Auf die Verhandlungen selbst brauchen wir hier nicht einzugehen, da es sich lediglich um die auf dem Konstanzer Abgeordnetentag vor acht Tagen beschlossenen Punkte handelte. Der Großherzog, am Schulhaus von der spalierbildenden Schuljugend begrüßt, ertheilte inzwischen in der Aula des Schulhauses Audienz für die Beamten und Bürgermeister des Bezirks. Nach dem Mittagessen, das in den verschiedenen Gasthöfen eingenommen wurde — der Großherzog speiste im „Schützen" — gings an die Aufstellung zum Festzug, der in stattlicher Ausdehnung — es waren etliche 40 fremde Vereine mit etwa 1600 Mitgliedern anwesend — vor der auf dem Kirchplatz errichteten Festtribüne, auf welcher der Großherzog sich befand, vorbeidefilirte.

Eröffnet wurde der Zug, in dem etwa zehn Musikcorps sich befanden, durch einen Reichsherold zu Pferd, dem zwei Herolde in den badischen Farben, die Bannerträger der vier Waldstädte und der Trompeter von Säckingen mit der Stadtfahne, ebenfalls zu Pferd, folgten, alle in prachtvollen Kostümen. Die Festjungfrauen, deren eine dem Großherzog ein Bouquet überreichen durfte, wurden in der freundlichsten Weise empfangen und eingeladen, den Zug von der Tribüne aus mit anzusehen. In einer besonderen Abtheilung marschirten noch die Reserveoffiziere und dann alle die vielen Vereine, unter denen namentlich die Hotzen und die Hotzenmädchen in ihrer Tracht die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Das Ziel des Festzuges war die Festhütte, die in sehr gefälligem dreischiffigem Aufbau vor dem neuen Schulgebäude errichtet war. Als der Großherzog nach 2 Uhr die Festhütte betrat, wurde er von der großen Versammlung mit begeisterten Zurufen begrüßt; auch hier ließ sich Seine Königliche Hoheit eine Reihe von Personen vorstellen und unterhielt sich in leutseligster Weise mit denselben; mit besonderer Anerkennung sprach er sich über die Leistungen der unter dem Taktstock des Herrn Waldschütz stehenden „Harmonie Säckingen" aus, die sich bekanntlich in Freiburg den ersten Preis geholt hat. Kurz nach Beginn des Banketts hielt Herr Fabrikant Otto Bally die Festrede, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm den Siegreichen und unseren innigst geliebten Großherzog Friedrich und ihre Familien schloß. Als die Hochrufe verklungen waren, erhob sich der Großherzog und hielt mit kräftiger Stimme eine Ansprache an die Versammlung. (Hier fügt die „Konstanzer Zeitung" die Ansprache Seiner Königlichen Hoheit ein, von deren Wiedergabe an dieser Stelle wir absehen, da sie bereits in unserem Festberichte mitgetheilt wurde.) Daß die fürstlichen Worte mit brausenden Jubelrufen aufgenommen wurden, brauchen wir wohl kaum erst ausdrücklich hervorzuheben. Die Musik intonirte die „Wacht am Rhein" und die ganze Versammlung stimmte in das Lied ein. Mit dem 3-Uhr-Zug verließ Seine Königliche Hoheit die Feststadt wieder, begleitet von den dankbaren Hurrahrufen aller Festtheilnehmer, denen der schöne Tag, den sie in unmittelbarster Nähe des geliebten Landesvaters verbringen durften, unvergeßlich bleiben wird. — In der Festhütte brachte noch ein Vertreter des Kriegervereins von St. Ludwig mit Grüßen aus dem Reichsland ein Hoch auf den Veteranenverein Säckingen aus und nach ihm entledigte sich Herr Oberstlieutenant Reinau des ihm von General v. Degenfeld gewordenen Auftrags, der Versammlung seine herzlichsten Grüße zu entbieten und das Bedauern auszusprechen, daß er nicht persönlich dem Feste anwohnen könne. Mit einem Hoch auf Säckingen, seine Behörden, Vereine und Bewohner schloß der Redner. Den Rest des Tages verbrachte man im gemüthlichsten Zusammensein; die Festhütte, alle Wirthschaften in der Stadt und alle Straßen waren mit einem festlich gestimmten Publikum angefüllt, das im Laufe des Nachmittags in hellen Haufen von allen Richtungen herbeigeströmt war, kein Wunder, daß die Abendzüge die Massen kaum heim zu befördern im Stande waren. Alle Festtheilnehmer aber waren einig in der Anerkennung für das Geschick und die Liebenswürdigkeit, mit der sich Säckingen seiner Aufgabe als Feststadt entledigt hat.

Landwirthschaftliche Besprechung.

Kehl. Sonntag den 1. August, Nachm. ½3 Uhr, Besprechung über Bau und Behandlung des Tabaks, im Gasthause zur Krone in Linx. Den einleitenden Vortrag hat Herr Landw.-Inspektor Magenau von Offenburg übernommen.

Ferien-Kolonien für arme, kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Weitere Gaben erhielten wir: Durch Dr. Bär von Dr. Karl Turban 10 M.; durch A. Bielefeld'sche Hofbuchhandlung von Camill Leichtlin 10 M.; durch Dr. Hoffmann von Dir. Dussault 10 M., Dir. Glockner 10 M., E. v. B. 5 M., S. J. M. 5 M., Baurath Williard 10 M., von P. 5 M., Frau Fritz Reuther 2 M.; durch Armenrath Schmidt von Modistin Weiß 6 Strohhüte, Fabrikant Wilhelm 21 Hüte, Frau Archivdirektor v. Weech einen Regenmantel, Kleider und Schürze, Fritz Mayer 5 M.; durch Oberstabsarzt Schrickel von Ungenannt ein Packet Mädchengarderobe, Metzgermeister Scheerer 5 M.; durch Dr. v. Seyfried von Gartendirektor Pfister 3 M.; durch Archivdirektor v. Weech von Frau v. Uria 5 M.; durch Medizinalassessor A. Ziegler von Fräulein Lauropp in Sinsheim 2 M., E. B. 5 M., Frau Lüder 2 M., zusammen 94 M.; dazu laut Veröffentlichung vom 10. Juli 3331 M. 83 Pf., macht zusammen 3425 M. 83 Pf. Wir danken herzlich und bitten, das uns etwa noch Zugedachte rasch übergeben zu wollen, weil wir dann vielleicht noch einzelnen Kolonien 12 statt 11 Kinder zutheilen können. — Karlsruhe, den 24. Juli 1886.

Das Komité:

Bähr, Stadtarzt, Kaiserstr. 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Konsul, Kriegstr. 21; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Hirschstraße 37; Leichtlin, Stadtrath, Kriegstraße 56; Schmidt, Armenrath, Waldstraße 32; Schneider, Bankier, Erbprinzenstr. 31; Schrickel, Oberstabsarzt a. D., Amalienstr. 19; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Kaiserstr. 168; Specht, Rektor und Professor, Kreuzstr. 15; Spemann, Dr., Stadtrath, Kriegstr. 112; v. Weech, Dr., Archivdirektor, Seminarstr. 6; Ziegler, Medizinalassessor, Akademiestr. 26; Zittel, Dekan, Erbprinzenstraße 5.

---

93) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Als eine Stunde später die von den Rettern der Prinzen in Genf zu rascher Hilfe entsandten Bewaffneten auf der Unglücksstätte eintrafen, waren die Räuber mit ihrer Beute längst in Sicherheit.

In der That war Olivier's Leben einige Tage lang in ernster Gefahr, als Karl der Kühne in St. Claude von ihm vernahm, daß die Hauptperson, der savoyische Thronerbe, nicht unter den Gefangenen sei. Dann aber vermochte die Erinnerung an die großen und wichtigen Dienste des Lehnsmannes doch diesem das Leben zu erwirken.

Dem Anblick der gefangenen Herzogin aber wich Karl scheu aus. Ohne sie zu sehen, reiste er weiter nach Salins und Rivière.

Bald wurde sie mit den Prinzessinnen und ihrem Gefolge, zu dem Jolantha zur Sicherheit von Elisabeth und Rotharis auch diese zählte, nach dem Schlosse Rochefort in Burgund — noch später, Ende Juli, nach dem Schlosse Rouvres in Hochburgund abgeführt.

Dieses Schloß, ein alter Jagdsitz der burgundischen Herzoge, lag in meilenweitem Urwald versteckt, auf einer Hochebene, die nach allen Seiten steil in die Thäler abfiel.

Die Abgeschiedenheit des Schlosses, seine friedliche Bestimmung zum fröhlichen Vereinigungspunkt rüstiger Jagdgesellschaften, hatte die Vorsicht unnütz erscheinen lassen, es mit Gräben zu umgeben, durch Zugbrücken abzusperren. Inmitten einer großen ebenen, kreisrunden Lichtung, die mit Gras bewachsen und von Kieswegen durchzogen, auch von einzelnen schattigen Waldbäumen bestanden war, ragte das alterthümliche Schloß empor, mit seinen graubraunen Mauern, seinen spätgothischen Erkern, Fenstern, Zierrathen und Giebeln.

Der weite Grasplatz vor dem Schlosse bildete für die Töchter des Herzogshauses von Savoyen in den nächsten drei Monaten den einzigen Spiel- und Erholungsplatz. Die Bäume, die darauf standen, boten ihnen den einzigen Schatten. Denn streng verwahrt und bewacht war jeder Zugang zu dem ringsum düster aufragenden Hochwald. Mit harter, unbeugsamer Wachsamkeit beobachtete der Hüter, den Herzog Karl über das Schloß gesetzt hatte, jeden Schritt seiner Gefangenen. Trotz seines langen Bartes, seiner tief in die Stirn gezogenen Kappe und seiner Behauptung, daß er nur französisch verstehe, erkannte Elisabeth in ihm auf den ersten Blick mit Grausen den furchtbaren einstigen Vogt ihres Vaters — Bilgeri Kunold, den Pförtner von Reynal, den Henker von Grandson.

Und der boshaft tückische Blick, den er ihr bei ihrem Erscheinen in Rouvres zuwarf, bewies ihr, daß auch er sie erkannt habe.

Kein Laut von dem Lärm und dem Getümmel der Welt drang in diese Einöde. In tiefem Geheimniß waren die hohen Gefangenen bei Nacht hierher geführt worden. Wußte irgend wer in der weiten Welt, wo sie weilten? Bekümmerte sich Jemand um sie? Dachte gar Jemand an ihre Befreiung? War der Herzog, der sie gefangen hielt, nicht stark genug, jeden solchen Versuch, wenn er gewagt wurde, abzuwenden? War Karl der Kühne nicht vielleicht zur Stunde schon Herr der Schweiz, Savoyens?

Diese Fragen bekümmerten wochenlang die Gemüther der Gefangenen auf's tiefste. Wohl hatte der ernsthafte Narr von Burgund in St. Claude Elisabeth und Rotharis versprochen, daß die Ihrigen vernehmen sollten, wohin sein Herzog sie bringen lasse, ja daß er Mittel und Wege finden werde, ihnen Nachricht von draußen zu bringen und ihre Meldungen zu befördern.

Aber ein Narr hatte diese Versicherung gegeben, und die Vernünftigen harrten Monate lang vergebens auf die Erfüllung seines Versprechens.

Freilich hätte der Narr von Burgund auch Flügel besitzen müssen, statt seiner kurzen krummen Beine, oder er hätte befiederte Wesen im Dienst haben müssen, um den Gefangenen nach Schloß Rouvres Nachrichten von außen zuzutragen. Denn selbst die Nahrungsmittel für die Schloßbewohner wurden vom Gesinde des Schloßvogtes wöchentlich mehrmals aus der nächsten Stadt geholt — Milchvieh stand im Schloßstall —, unter keinem Vorwand wurde irgend eine von außen kommende Person in Ruf- und Sehweite des Schlosses herangelassen.

Bei dieser völligen Abgeschiedenheit von allem Erdendasein und Erdenlärm war es nach Berechnung der Herzogin Jolantha bereits Ende September geworden. Die jungen Mädchen bestätigten die Richtigkeit der Rechnung. Der Rauheit und Kälte der Witterung nach hätte es freilich schon November sein können. Die Fürstin und ihre Kinder hatten noch nie einen so schauerlichen Herbst erlebt.

Um dieselbe Zeit genoß man am Genfer See und an den Südhängen der Alpen in Norditalien einen Nachsommer voller Lust und Freude. Die Weinernte ward jetzt dort mit Jubel eingebracht. Die kurzen, aber warmsonnigen Tage begannen dort mit thaufrischen Morgen und endeten mit linden Abenden, an denen in unvergleichlicher Farbenpracht Gebirg, See und des Vordergrundes bunter Baumschlag und bräunliches Grasland erstrahlte.

Wie war das Alles hier so ganz anders!

Täglich wurde der Aufenthalt in dem öden Schlosse frostiger, unleidlicher. Kalte Winde pfiffen schneidend über die waldige Hochebene. Wenige eisige Nächte genügten, das Laub der Bäume zu entfärben, mürbe zu machen, hinabzuwirbeln. Diese Arbeit vollendeten dann bei Tag und Nacht heulende Stürme, unter deren Wucht Aeste und Stämme der uralten Forsten rings um das Schloß erkrachten, die Wetterfahnen von Rouvres seufzten, Läden und Thüren klapperten, Ziegel dröhnend zerschmetterten, Menschen und Thiere verzweifelten.

Hungrig grafte das Wild, das ungejagt die endlosen Wälder bevölkerte, an jedem Frühmorgen auf dem weiten, nun bräunlichgrünen Kreis um das Schloß.

Mitunter schien sich aber nächtlicher Weile in das Heulen des Windes auch ein anderes, noch unheimlicheres Geheul zu mischen, klagend, gierig, schauerlich tönend in der menschenverlassenen, sturmgepeitschten Waldwüste.

Als Frau Jolantha dieses Geheul zum erstenmal vernahm, sagte sie mit der Sicherheit der Erfahrung und mit der Ruhe der Gewohnheit: „Es sind Wölfe!" Elisabeth und Rotharis aber erschauerten unter den Worten. In ihren und ihrer Landsleute Augen galt der Wolf als der gefährlichste, feigste, unersättlichste thierische Räuber.

Einer der nächsten Morgen schon bewies, daß die Herzogin recht hatte. Mit weit aufgerissenem Rachen, der den furchtbaren Schmuck der weißen, spitzen Zahnreihen und den weiten rothen Schlund zeigte, stürzte plötzlich ein riesiger Wolf auf einen mit seinem Rudel im Schloßhof friedlich grasenden Rehbock los, hielt ihn mit den Vorderfüßen fest und zerriß ihn mit dem Gebiß. Dann schleppte er mit schiefem, scharfem Blick die fette Beute im Maul davon.

Seit diesem Morgen verschwand das zutrauliche Wild des Waldes für immer von der Schloßwiese, auf der das Blut seines Führers geflossen war. Und auch die Herzogin und ihr Gefolge wagten sich fortan nur noch wenige Schritte vor das Schloß hinaus.

Alles kündigte den nahen harten Winter an.

Freilich sammt dem Wild hatte sich auch das unheimliche Wolfsgeheul verzogen. Aber mit sichtlich wachsendem Unbehagen erfüllten auch die Schloßwachen ihren harten Dienst, insbesondere im Freien, an den auf das Schloß zu laufenden Waldwegen, wo sie bei Tag und Nacht stehen mußten.

Oftmals waren die Gefangenen Zeugen herber Tadelsworte, die der unerbittliche finstere Schloßvogt über die Dienstmannen ausgoß. Früher hatten sie dergleichen nie vernommen.

Die kühne Herzogin lächelte dabei jedesmal unmerklich. Baute sie stille Pläne und Hoffnungen auf diese Lockerung kriegerischer Zucht? Wenn sie es that, wurden ihre Absichten überholt durch ein anderes ebenso plötzliches als unerwartetes Ereigniß.

Nach einem die lange Reihe rauhester Herbsttage angenehm unterbrechenden herrlichen Sonnentag nämlich hatte Elisabeth den Strahlen der früh scheidenden Sonne noch ihr Zimmer geöffnet gelassen und trat in der Dämmerstunde ein, das Fenster zu schließen, als plötzlich ein langer Pfeil, der mit großer Kunst vom Walde her abgeschossen sein mußte, in das Fenster hereinfuhr, mit der unschädlichen Spitze auftraf und auf den Boden niederfiel.

Um den Schaft war ein Zettel geklebt, der nur die Worte enthielt: „Die Herzogin erkranke, sie rufe den Arzt der Stadt!"

Die Schriftzüge schienen diejenigen Rulin's zu sein.

Elisabeth war auf das Tiefste bewegt, als sie die Schrift erkannte und daran dachte, daß der Geliebte vielleicht schon jetzt in ihrer Nähe weile. Aber mit Gewalt bemeisterte sie ihr Gefühl. Sie löste sorgsam den Zettel vom Schaft, ließ ihr weißes Tuch zum Fenster hinauswallen, um dem verborgenen Schützen anzuzeigen, sie habe die Botschaft erhalten, schloß dann das Fenster, warf den Pfeil in das lodernde Kaminfeuer und begab sich sofort zur Herzogin Jolantha, um ihr von dem Inhalt des Zettels Kenntniß zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Die Situation des Waarenmarktes hat während unserer heutigen Berichtsperiode durchgreifende Veränderungen nicht erfahren. Die Verwerthung der neuen Ernte ist noch zu wenig vorgeschritten, um auf den Geschäftsverkehr allgemein belebend einzuwirken. Vorerst genügt indessen die nunmehr ziemlich gesicherte Anwartschaft auf überwiegend befriedigenden Ertrag der landwirthschaftl. Produktion, um deren befruchtenden Impuls in nahe Aussicht zu nehmen und damit der Entmuthigung entgegenzuwirken, welche von trägem Geschäftsgange und unlohnenden Preisverhältnissen bisher reichlich genährt wurde. — Getreide hielt die kürzlich in Amerika angebahnte Werthbefestigung nicht länger aufrecht, nachdem sowohl dort als auch in Rußland die neue Ernte günstiger als vor wenigen Wochen beurtheilt wurde, und auch die Konsumfrage wenig Neigung verrieth, die befestigende Tendenz vermittelst beschleunigter Versorgung zu unterstützen.

Spiritus unterlag mehrfachen mäßigen Preisschwankungen, in welchen der befestigende Einfluß gebesserter Nachfrage, sowie der in Aussicht genommenen Einschränkung der Produktion zeitweise von dem Druck bestehender Vorräthe und den günstigen Meldungen über den Stand der Kartoffeln verdrängt wurde. Rüböl wurde williger abgegeben. Leinöl verharrte in fester Preishaltung. Cottonöl blieb gut behauptet. Olivenöl, Schmalz, sowie Cocosnußöl notirten bei wenig belebtem Umsatz ziemlich unverändert. Terpentinöl wurde mehr beachtet und fester gehalten. Palmöl bekundete etwas gebesserte Tendenz; Talg bedang für minder feine australische Sorten etwas erhöhte Preise. Petroleum verkehrte in abgeschwächter Tendenz, deren Ermattung namentlich in den aus Amerika gemeldeten Kursen der United Pipe Line Certificate hervortrat. Kaffee bewahrte in ruhigerem Verkehr überwiegend feste Preistendenz, an welcher die Terminbörsen zeitweise zwar nicht partizipirten, ohne jedoch langsames Anziehen der Notirungen an den meisten übrigen Märkten zu verhindern. Zucker hielt die kürzliche Werthbesserung zwar nicht völlig aufrecht, nachdem günstigere Berichte über den Stand der Rüben die Kauflust abschwächten, doch vermochte zurückhaltendere Nachfrage nicht die Preise erheblich zu beeinflussen.

Kakao wurde zu stetigen und theilweise etwas abgeschwächten Notirungen umgesetzt. Thee wurde minder dringend angeboten, wodurch die Preise etwas festere Haltung annahmen. Reis zog langsam im Werthe an. Pfeffer behielt feste Tendenz. Salpeter blieb vernachlässigt. Indigo begegnet bei stagnirenden Preisen ruhiger Nachfrage. Indiarubber zog weiter im Preise an. Schellack wurde zu unregelmäßigen Preisen schwach umgesetzt. Hopfen stand bei theilweise befestigten Notirungen in belebterem Verkehr. Leder sowie rohe Häute und Felle wurden zu wenig veränderten Preisen minder lebhaft umgesetzt. Baumwolle erfuhr bei ruhigerem Verkehr wenig Aenderung der Notirungen, deren unerhebliche Fluktuationen von den Meldungen über die amerikanische Ernte sowie die Schwankungen des Silberpreises veranlaßt wurden. Wolle behauptete feste Preishaltung. Jute stand in belebterem Verkehr, welcher von vermehrtem Entgegenkommen der Eigner gefördert wurde. Seide erzielte an den Produktionsmärkten etwas erhöhte Notirungen. Kohlen fanden bei wenig veränderten Preisen der Jahreszeit angemessenen ruhigeren Absatz. Metalle unterlagen nur sehr mäßigen Schwankungen. Silber erlitt weitere Preisabschwächung; Eisen blieb preishaltend, Blei matt; Quecksilber und Zink notirten nahezu unverändert; Kupfer sowie Zinn sind nach vorangegangener Ermattung wieder befestigt und schließen ziemlich genau wie in der Vorwoche.

Köln, 27. Juli. Weizen loco hiesiger 17.50, loco fremder 18.50, per Juli 16.70, per Novbr. 16.50. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli —.—, per Novbr. 12.90. Rüböl loco mit Faß 22.20, per Oktbr. 22.10. Hafer loco hiesiger 14.50.

Bremen, 27. Juli. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.30. Schwach. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt, 33¼.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15⅞. Weichend.

Paris, 27. Juli. Rüböl per Juli 52.—, per Aug. 52.—, per Sept.-Dez. 53.20, per Jan.-April 54.20. Fest. — Spiritus per Juli 47.20, per Jan.-April. 43.70. Behauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juli 34.—, per Okt.-Jan. 35.10. Fest. — Mehl 12 Marken, per Juli 46.70, per August 47.10, per Sept.-Dez. 48.10, per Nov.-Febr. 48.60. Fest. — Weizen per Juli 21.40, per Aug. 21.50, per Sept.-Dez. 22.10, per Nov.-Febr. 22.40. Fest. — Roggen per Juli 13.20, per Aug. 13.40, per Sept.-Dez. 13.70, per Nov.-Febr. 14.10. Still. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: bedeckt.

New-York, 26. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6⅞, dto. in Philadelphia 6⅞, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.85½, Mais (old mixed) 47¼, Havanna-Zucker 4¾, Kaffee, Rio good fair 9½, Schmalz (Wilcox) 6.90, Speck 7⅛, Getreidefracht nach Liverpool 2¾.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 11,000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 27. Juli 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	100.90
„ 4 „ fl.	—.—
„ 4 „ M.	104.80
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.50
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.40
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4 % Consols M.	105.70
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.70
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	97.—
„ 4½ Silberr. fl.	69 80
„ 4½ Papierr. fl.	68.70
„ 5 Papierr. v. 1881	82.30
Ungarn 4 Goldrente fl.	86.80
Italien 5 Rente Fr.	100.20
5 % Rumänische Rente	97.20
Rumänien 6 Oblig. M.	107.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	100.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.40
„ 5 II. Orientanl. P. M.	61.40
„ 4 Cons. v. 1880 R.	87.30
Serbien 5 Goldrente	80.50
Schwed. 4 in Mk.	104.—
Span. 4 Ausländ. Rente	60.90
Schw. 4 % Bern v. 1880 Fr.	104.20
Egypten 4 Unif. Obligat.	72.80
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.90
4 Badische Bank Thlr.	117.10
5 Basler Bankverein Fr.	158.—
4 Darmstädter Bank fl.	139.60
4 Disc.-Kommand. Thlr.	209.—
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	226¼
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.—
5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt Thlr.	121.40
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	41.80
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	98.60
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	174.—
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	137.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	199⅜
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	176¾
4 Gotthardbahn Fr.	105.30
5 Böhm. West-Bahn fl.	208⅛
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	156⅝
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	185⅞
5 Oest. Süd-Lombard fl.	95⅛
5 Oest. Nordwest fl.	141¼
5 „ „ Lit. B. fl.	141½
5 Rudolf fl.	156¼
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.30
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.10
4 Vorarlberger fl.	77.20
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.70
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.—
6 Buffalo R.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I. M.	108.30
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.90
4 „ „	103.—
4 Schweiz. Central	103.70
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	107.50
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.60
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.10
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.60
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	69.30
5 Toscan. Central Fr.	107.30
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	108.10
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	100.30
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.50
4 dto „ à 100 M.	101.90
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	98.20
4 % Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.80
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.10
4 Bayrische „ 100	136.20
4 Badische „ 100	137.40
4 Mein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	123.—
3 Oldenburger Thlr. 40	130.20
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	119.40
4 Raab-Grazer Thlr. 100	98.90
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.70
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	—.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	300.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	220.—
Ansbacher fl. 7-Loose	32.90
Augsburger fl. 7-Loose	29.10
Freiburger Fr. 15-Loose	27.20
Mailänder Fr. 10-Loose	16.80
Meininger fl. 7-Loose	24.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.80
Wien kurz fl. 100	161 45
Amsterdam kurz fl. 100	168.65
London kurz 1 Pf. St.	20.36
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.16
Sovreigns	20.20
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	91.70
3 % Deutsch. Phön. 20 % Et.	—.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50 % bez. Thl.	125.—
5 Westeregeln Alkali	142.20
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.30
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin	89.40
Montgs	
Reichsbank Discont	3 %
Frankf. Bank. Discont	3 %
Tendenz: —.	

Preise der Woche vom 18. bis 25. Juli 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gesdhnl. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	per 10 Stück Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Zentner						1 Ztnr.		20 Liter	1 Pfund											1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M.	M.	M.	M.	M.		₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	9.—	9.25	7.75	7.—	7.75	Konstanz	350	—	83	19	14	13	70	60	—	70	70	64	95	55	30	86	40.—	31.—	—	—	—	—
Ueberlingen	9.20	9.25	6.05	—	6.45	Ueberlingen	220	—	—	20	13	14 u. 12	60	54	50	60	—	50	90	50	28	100	36.—	28.—	—	—	—	—
Pfullendorf	9.30	9.40	—	—	6.55	Billingen	—	340	60	19	17	11	66	60	60	60	54	58	88	50	26	80	28.—	25.—	—	—	—	—
Meßkirch	—	9.25	—	—	6.60	Waldshut	—	—	—	22	15	13	56	56	—	60	—	56	90	60	26	90	32.—	20.—	—	—	—	—
Stockach	—	—	—	—	—	Lörrach	—	—	50	19	14	13	65	60	—	60	60	60	95	60	28	76	40.—	27.—	150	—	130	—
Radolfzell	9.10	9.20	7.—	—	6.65	Müllheim	—	300	40	25	16	12	64	60	—	50	60	56	85	50	26	80	48.—	22.—	160	140	120	110
Hilzingen	9.35	—	—	—	—	Freiburg	320	280	—	22	15	11 8	70	60	—	60	70	70	100	55	24	64	36.—	24.—	150	100	115	—
Villingen	—	9.65	—	—	7.75	Ettenheim	250	400	60	19	11	11	—	56	56	60	—	56	90	50	22	80	40.—	24.—	140	120	110	100
Bonndorf	—	—	—	—	—	Lahr	280	300	—	20	18	11 5	64	56	56	60	60	60	85	50	25	90	36.—	22.—	—	100	100	95
Müllheim	9.50	—	6.50	6.—	7.50	Offenburg	300	340	60	18	12	14 u. 12	66	60	55	60	60	60	88	55	24	70	38.—	27.—	125	90	110	—
Freiburg	10.—	—	6.80	6.—	7.70	Baden	350	400	90	—	—	15 u. 14	68	62	50	62	75	60	100	60	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Löffingen	—	—	—	—	—	Rastatt	300	350	40	24	15	12 5 u. 9	70	60	—	60	70	60	100	60	24	70	42.—	30.—	125	90	115	—
Endingen	9.70	—	7.35	—	—	Karlsruhe	310	310	70	—	18	14 5 u. 11 4	72	60	—	58	70	60	100	50	22	90	38.—	28.—	120	80	100	75
Ettenheim	9.35	—	—	—	—	Durlach	—	260	70	20	15	12	66	58	—	60	55	59	95	52	26	85	48.—	30.—	115	85	88	68
Lahr	9.45	—	6.20	—	7.—	Pforzheim	—	—	100	20	—	14	68	60	—	60	70	60	95	50	26	75	36.—	24.—	120	90	105	85
Offenburg	9.35	—	6.90	6.25	7.—	Bruchsal	300	290	60	22	16	14	68	60	—	60	70	60	100	55	24	75	46.—	34.—	105	90	95	80
Rastatt	9.20	—	7.30	—	6.75	Mannheim	280	380	80	20	16	13 5 u. 11 6	70	60	60	65	75	60	100	60	21	90	40.—	34.—	105	67	—	—
Durlach	—	—	—	—	7.—	Heidelberg	—	250	100	21	15	13 u. 12	70	60	—	65	70	60	120	55	22	80	45.—	35.—	110	75	—	—
Mannheim	9.20	—	7.15	—	7.25	Mosbach	—	300	40	19	11	10	—	56	—	56	—	56	90	50	24	80	36.—	—	110	90	—	—
Mosbach	9.25	9.—	7.—	6.50	6.50	Wertheim	—	—	43	16	12	10	—	56	—	50	50	56	95	50	24	90	32.—	20.—	115	100	105	95
Wertheim	—	—	—	—	6.—	Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel	—	—	—	—	—	Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg	—	—	—	—	—	Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Z. 112. **Amtsgericht Boxberg. Gemeinde Krautheim.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Krautheim, Amtsgerichtsbezirks Boxberg,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Krautheim, den 26. Juli 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Kappes, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär: Hertlein, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Zustellung.

Y. 587. 2. Nr. 8223. **Karlsruhe.** Der Kaufmann Albert Süßkind in Stuttgart, vertreten durch Rechtsanwalt Groß in Pforzheim, klagt gegen den Kaufmann Hugo Pollack, zuletzt wohnhaft in Pforzheim, jetzt an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 741 M. 55 Pf. nebst 6 % Zinsen vom 15. Juni 1886, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Handelskammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 10. November 1886, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 20. Juli 1886.

Stalf, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Handelsregistereinträge.

Z. 22. **Mannheim.** In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z. 32 des Ges.Reg. Bd. V zur Firma „S. Riegel u. Cie." in Mannheim:

Die Gesellschaft wurde unter'm 8. Juli 1886 aufgelöst; die Liquidation wird von dem bisherigen Theilhaber Sebastian Riegel allein besorgt.

2. O.Z. 56 des Ges.Reg. Bd. V zur Firma „H. A. Bender Söhne" in Mannheim mit Zweigniederlassung in San Felin de Guixols, Provinz Gerona in Spanien:

Der zwischen Kaufmann Franz Bender und Emma Kiesser am 12. Juni 1886 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Artikel 1: Unter den künftigen Ehegatten soll nur eine Errungenschafts-Gemeinschaft gemäß der Artikel 1498 und 1499 des bürgerlichen Gesetzbuches bestehen und es bleibt daher das jetzige und künftige, bewegliche u. unbewegliche Vermögen jedes Theils mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und Sondergut desjenigen Ehetheils, von dem es herrührt. Die Erträgnisse des beiderseitigen Vermögens, welches vom Ehemann allein verwaltet wird, gehören zur Errungenschaftsgemeinschaft. Bei Auflösung derselben steht es der Ehefrau und ihren Erben frei, sich der Gemeinschaft theilhaft zu machen oder sich derselben zu entschlagen und das von der Ehefrau herrührende Vermögen unbelastet von Gemeinschaftsschulden zurückzufordern. In der Theilung nimmt jeder Ehegatte das von ihm herrührende Vermögen zurück, wobei die Ehefrau dem Ehemann vorgeht und eine etwaige Einbuße von letzterem allein zu tragen ist; die verbleibende Errungenschaft wird zwischen beiden Ehegatten hälftig getheilt. — In Gemäßheit des Art. 1500 gibt jeder Theil von seinem Vermögen die Summe von 100 Mark in die eheliche Gütergemeinschaft.

3. O.Z. 414 des Ges.Reg. Bd. I zur Firma „Julius Schwab u. Cp." in Mannheim:

Die Gesellschaft wurde unter'm 1. Juli 1886 durch den Austritt des Theilhabers Arthur Levy aufgelöst; der Theilhaber Julius Schwab übernimmt sämmtliche Aktiven und Passiven der bisherigen Gesellschaft und führt das Geschäft unter Beibehaltung der Firma „Julius Schwab u. Cp." als Einzelfirma fort.

4. O.Z. 301 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Julius Schwab u. Cp." in Mannheim. Inhaber: Julius Schwab, Kaufmann in Mannheim.

Kaufmann Eugen Schwab, wohnhaft in Mannheim, ist zum Prokuristen bestellt.

5. O.Z. 302 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Arthur Levy" in Mannheim. Inhaber: Arthur Levy, Kaufmann in Mannheim.

6. O.Z. 57 des Ges.Reg. Bd. V zur Firma „J. W. Levy in Mannheim:

Die Gesellschaft wurde unter'm 1. Juli 1886 aufgelöst; das Geschäft ist mit allen Aktiven und Passiven durch Vertrag auf Moritz Schlesinger, Kaufmann dahier, übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Gesellschaftsfirma als Einzelfirma fortführt.

7. O.Z. 303 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „J. W. Levi" in Mannheim. Inhaber: Moritz Schlesinger, Kaufmann in Mannheim. Der zwischen diesem und Julius Levi Witwe, Babette, genannt Bertha, geb. Kaufmann, am 29. April 1886 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt im ersten Artikel: Die Verlobten wählen als Gemeinschaftsart das Geding des Ausschusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in den Landrechtsätzen 1500 bis mit 1504. Es wirft hiernach jeder Ehetheil von seinem fahrenden Vermögen nur den Betrag von 100 Mk. — Einhundert Mark — in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige, jetzige und künftige, fahrende wie liegende, aktive wie passive Einbringen von der Gütergemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 200 Mark und in der Errungenschaft aus dieser Ehe besteht.

8. O.Z. 192 des Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Karl Goldmann" in Mannheim:

Diese Firma ist erloschen.

9. Ordn.Z. 58 des Ges.Reg. Bd. V Firma: „Goldmann u. Kauffmann" in Mannheim.

Die Gesellschafter sind:

1. Susmann Kauffmann, Kaufmann in Mannheim, und Karl Goldmann, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 10. Juli 1886 begonnen und ist ein jeder der beiden Theilhaber berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

10. O.Z. 268 des Ges.Reg. Bd. II zur Firma „Hanauer-Kauffmann und Cie." in Mannheim und Plauen i/V.:

Die Gesellschaft wurde unterm 1. Juli 1886 aufgelöst; der Theilhaber Lazarus Ladenburger übernimmt sämmtliche Aktiven und Passiven und führt das Geschäft unter Beibehaltung der Firma als Einzelfirma fort.

11. O.Z. 304 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Hanauer Kauffmann & Cie." in Mannheim mit Zweigniederlassung in Plauen i/V. Inhaber: Lazarus Ladenburger, Kaufmann in Mannheim. Derselbe hat seinem Sohn Samuel Ladenburger Prokura ertheilt.

12. O.Z. 152 des Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Loewe u. Eschellmann" in Mannheim: Den HH. Max Loewe und Hermann Siegel, Beide Kaufleute dahier, ist Prokura in der Weise ertheilt, daß dieselben gemeinschaftlich unter der vorgesetzten Firma zeichnen.

Mannheim, den 16. Juli 1886.

Großh. Amtsgericht II. Tröger.

Z. 81. Nr. 3969. **Ettlingen.** Zu Ordn.Z. 11 des Gesellschaftsregisters, Firma Gebrüder Buhl in Ettlingen, wurde heute eingetragen: „Mit Wirkung vom 1. August 1886 wurde dem Rudolf Buhl jung, Kaufmann in Ettlingen, und dem Gottlob Schneider, Kaufmann in Ettlingen, Kollektiv-Prokura für die Gesellschaft ertheilt."

Ettlingen, den 21. Juli 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Ribstein.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.